

PLUS Politik

Zusammenspiel von Staat und Unternehmen

Beim Neujahrsempfang der FDP gibt die Inhaberin von Alb-Gold ein Bekenntnis zur Sozialen Marktwirtschaft ab.

von Kai Sonntag

02.02.2026



Judith Skudelny (v. l.), Irmgard Freidler, Nicole Falkenstein und Dennis Birnstock waren beim Neujahrsempfang der FDP. Foto: Kai Sonntag

Irmgard Freidler ist gemeinsam mit ihren Söhnen die Inhaberin von Alb-Gold. Das Unternehmen mit Sitz in Trochtelfingen auf der Schwäbischen Alb ist einer der größten Teigwarenhersteller in Deutschland. Nach dem plötzlichen Tod ihres Mannes 2010 hat die heute 66-jährige Irmgard Freidler die Leitung des Unternehmens übernommen. Bis heute ist Alb-Gold ein Familienunternehmen geblieben.

Jemand wie sie ist ganz nach dem Geschmack der FDP. Daher hat der Kreisverband Esslingen sie gemeinsam mit dem Ortsverband Kirchheim zum Neujahrsempfang am Freitag in den Räumen

der Firma Feess als Gastrednerin eingeladen. „Wirtschaft mit Weitblick für kommende Generationen“ lautet das Motto der Veranstaltung. Für die Ortsverbandsvorsitzende und Landtagskandidatin Nicole Falkenstein ist Irmgard Freidler eine Unternehmerin, die für dieses Motto steht.

„Soziale Marktwirtschaft ist für mich ein Zusammenspiel von Unternehmen und dem Staat“, bekennt die Alb-Gold-Inhaberin in ihrer Rede. „Marktwirtschaft ist geprägt von freiem Wettbewerb, von Unternehmen, die sich permanent verbessern müssen, von Angebot und Nachfrage. Das begrüße ich ausdrücklich.“ Das Soziale hält sie aber ebenso für wichtig. „Mit dem Sozialen soll es eine gewisse Form der Absicherung und damit Gerechtigkeit geben, etwa in Form von Arbeitsschutz oder Mindestlohn.“

Den Staat nimmt sie dabei in die Verantwortung für die Rahmenbedingungen, in denen die Unternehmen tätig sind. „Die Soziale Marktwirtschaft hat uns über viele Jahre hinweg Sicherheit und auch Wohlstand gebracht. Für mich muss aber die Leistung und ihre Förderung mehr im Mittelpunkt der Rahmenbedingungen stehen.“ Und hier übt sie deutliche Kritik, zum Beispiel an den hohen Energiepreisen. „Der Anteil des Energiepreises an einer 500-Gramm-Packung Nudeln ist in den letzten 15 Jahren um etwa 65 Prozent gestiegen. Das verursacht bei uns einen hohen Betrag, den wir nicht investieren können und der uns einen Wettbewerbsnachteil gegenüber der internationalen Konkurrenz beschert.“ Schließlich würden etwa 20 Prozent der Produktion in den Export gehen. Ebenso übt sie deutliche Kritik an der bürokratischen Trägheit. „Wir wollten eine neue Produktionshalle bauen. Der eigentliche Bau hat zwei Jahre gedauert, die Genehmigung aber vier Jahre.“ Schließlich fordert sie von der Politik eine bessere Bildungspolitik. „Wir können es nicht zulassen, dass wir in der Bildung gegenüber anderen Staaten immer weiter zurückfallen. Wir müssten hier eigentlich überdurchschnittlich gut sein.“



Solche Worte sind Wasser auf die Mühlen von Judith Skudelny, der Generalsekretärin der FDP in Baden-Württemberg. Ihre Partei möchte nach der Landtagswahl im März eine Koalition mit der CDU eingehen und dann das Wirtschaftsministerium übernehmen. Sie mahnt eine „Haltungsänderung“ in der Politik an. „Wir müssen die Innovationskräfte stärken, brauchen mehr Vertrauen in die Unternehmen und weniger Einschränkungen.“ Sie beklagt, dass wichtige Innovationen in den Bereichen Energie, Umwelt oder Medizin aus Baden-Württemberg kommen,

aber im Ausland umgesetzt werden, weil dort die bürokratischen Hürden niedriger sind. Dementsprechend plädiert sie dafür, neue Gesetze mit einem Ablaufdatum zu versehen, wonach sie automatisch auslaufen, wenn sie nicht ausdrücklich verlängert werden.

Für den Kreisverbandsvorsitzenden und Landtagsabgeordneten aus Nürtingen Dennis Birnstock soll eine Verwaltungsreform mehr Effizienz in die Abläufe bringen. Auch dafür wolle sich seine Partei in der nächsten Legislaturperiode einsetzen.



[Impressum](#) [Datenschutz](#) [AGB](#) [Kontakt](#) [Datenschutz-Einstellungen](#)

© Teckbote Online